

Evangelische Kirchengemeinde Sendenhorst

Gemeindebericht 2012

1. Zahlen und Fakten

Gemeindeglieder:	2.365 (31.12.2012)
Taufen:	17
Trauungen:	3
Konfirmationen:	31 (2 Termine in SH, 1 Termin in VH)
Beerdigungen:	22
Eintritte:	1
Austritte:	6
Hausabendmahl	7, zwischen 2 und 12 Teilnehmende
Sonn- und Festtagsgottesdienste:	89, davon 30 in Vorhelm
Jugendgottesdienste:	4 (davon 2 während des Konfirmandenunterrichts)
Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch	SH 50,2 ohne Hlgabd und Konf VH 41,4 ohne Hlgabd und Konf
Geringste Teilnehmerzahl	SH 22 (22.07. Sommerferien) VH 19 (05.08. Sommerferien)
Größte Teilnehmerzahl	SH 105 (02.09. Konf.-begrüß.) ohne Hlgabd u. Konf VH 83 (07.10., Erntedank)
Seniorenheimgottesdienste:	10, davon 2 mit Abendmahl
Schulgottesdienste:	30
Krankenabendmahl:	1
Projektchöre:	1 Jugendchor (5 Teilnehmende) 3 Erwachsenenchöre (12 Teilnehmende)
Kinder- und Jugendgruppen:	1 (projektbezogen, Krippenspiel)
Frauenhilfe/Frauenkreise:	3 (eine Gruppe in Sendenhorst und 2 in Vorhelm)
Offene Gruppe:	1 (Sendenhorst)
Ök. Gottesdienste:	5 (ohne Schulgottesdienste)
Gemeindefrühstück:	24 (12 in Sendenhorst, 12 in Vorhelm)
Kulturveranstaltungen:	6
Gemeindefahrten:	2 Tagesfahrten
Zuzüge	77
Wegzüge	133

regelmäßig ehrenamtlich Arbeitende

Das gesamte Jahr stand unter der Frage, wie sich die Zukunft der Nicolaikirche gestalten wird. Gruppen und Kreise trafen sich wie gewohnt, auch die Anzahl der Gottesdienste blieb konstant. Ein Mitgliederschwund in den Gemeindegruppen ist nicht zu verzeichnen. Bei den monatlichen Frühstücksterminen wird zum Ende des Jahres überlegt, wie die kontinuierlich wachsende Zahl der Teilnehmenden logistisch bewältigt werden kann, da die Sitzplätze bisweilen nicht mehr ausreichen. Die Frühstückstermine in beiden Gemeindeteilen entwickeln sich zunehmend zu einem Standbein des Gemeindeaufbaus. Die beiden Pfarrer begleiten regelmäßig das Frühstück in Sendenhorst mit einer Kurzandacht und stehen für Einzelgespräche zur Verfügung. Da das Frühstück in Vorhelm vor dem Gottesdienst stattfindet und zeitgleich der Gottesdienst in Sendenhorst gefeiert wird, nehmen hier die Pfarrer in aller Regel nicht teil. Die Kirchengemeinde schenkt zu runden Seniorengedurtstagen eine kostenlose Teilnahme am Frühstück mit Begleitperson. Dies wird durchaus positiv wahrgenommen, aber bisher nur selten genutzt.

Da ein neues System der Überprüfung des Gottesdienstbesuchs der Konfirmandinnen und Konfirmanden eingeführt wurde (persönliches Gottesdienstheft) und auf eine ansprechende, abwechslungsreiche Gottesdienstgestaltung geachtet wird, liegt der Anteil der Jugendlichen im Gottesdienst mit 30% der Teilnehmenden auf hohem Niveau. Konfirmandeneltern engagieren sich zunehmend an der Konfirmandenarbeit, indem sie das Abendessen vor Ort bei den monatlichen KA-Tagen vorbereiten und Jugendliche zu Projekten der Konfirmandenarbeit begleiten (Bestatter, Eine-Welt-Arbeit, Tafel, Hospiz, Seniorenheim o.ä.). Einige wenige Eltern begleiten ihr Kind auch regelmäßig beim Gottesdienstbesuch.

Weiterhin existiert ein örtliches Gemeindeleben in Vorhelm wie auch in Sendenhorst. Bis auf die Konfirmandenarbeit, die Projektchorarbeit und die Arbeit im Presbyterium gibt es nur eher zufällige Berührungspunkte zwischen den Gemeindeteilen. Gemeindeglieder aus Sendenhorst nehmen allerdings rege an Veranstaltungen in Vorhelm teil (Frühstück, Kulturabende, Neujahrsempfang). Durch die drohende Schließung der Nicolaikirche ist der seit längerem konsequent verfolgte Versuch, Gemeindeveranstaltungen für beide Gemeindeteile an jeweils nur einem Ort anzubieten, eingefroren worden.

Der sogenannte andere Gottesdienst hat sich im Lauf der ersten Jahreshälfte zu einem ‚normalen‘ Gottesdienst zu anderer Zeit entwickelt. In der zweiten Jahreshälfte ist er mit besonderen Themen und Gästen wieder zu einer besonderen Veranstaltung geworden, die dadurch immer wieder auch auf das Echo der örtlichen Presse stößt; dies soll weiter ausgebaut werden.

Konfirmanden nutzen den späten Termin zunehmend mehr, es kommt aber immer wieder vor, dass sie Termine verwechseln und vormittags zur Kirche gehen, wenn gerade Abendgottesdienst ist und umgekehrt.

Das Presbyterium hat vor einiger Zeit beschlossen, Gottesdienste mit 2 Feiertagen nur an einem Gemeindeort (1. Feiertag in Sendenhorst, 2. Feiertag in Vorhelm) zu feiern. Vorher war der Gottesdienstbesuch an diesen Tagen oft im einstelligen Zählbereich. Jetzt ist der Besuch deutlich besser und es fanden sämtliche Gottesdienste im Jahr 2012 mit ausreichender Teilnehmerzahl statt. d.h. es sind nie weniger als 15 Gemeindeglieder im Gottesdienst, im Schnitt sind es fast 40. Im Schnitt. Die Zufriedenheit der Teilnehmenden hat sich deutlich gebessert. Niemand beklagt sich mehr im Anschluss an einen Gottesdienst über die, die nicht zum Gottesdienst gekommen seien.

2. Veränderungsprozesse in der Kirchengemeinde Sendenhorst

Bedingt durch die finanzielle Situation hat sich das Presbyterium im Januar dazu durchgerungen, die Schließung der Nicolaikirche in Vorhelm zu beantragen. Eine sinnvolle Gemeindegemeinschaft war nicht mehr möglich, da bei jeder geplanten Veranstaltung nicht die Frage nach dem Sinn im Vordergrund stand, sondern ob die finanzielle Situation überhaupt eine neue Veranstaltung zulässt. Auf einer Gemeindeversammlung im März 2012 stellte das Presbyterium die finanzielle Lage der Kirchengemeinde vor und die geplante Schließung der Nicolaikirche zum November des gleichen Jahres. Daraufhin sammelte der Förderverein der Nicolaikirche Unterschriften für den Erhalt der Kirche und fragte das Presbyterium, ob der Förderverein die Bewirtschaftung und Unterhaltung der Nicolaikirche übernehmen könnte. In einer Gemeindeversammlung im Juni wurde das als Konzept vorgestellt, dass ab Januar 2013 der Förderverein die Unterhaltung der Nicolaikirche übernimmt. Daraufhin setzte das Presbyterium den Beschluss der Kirchenschließung zunächst aus. In regelmäßigen Gesprächen zwischen Presbyterium und Förderverein wurden und werden Absprachen bei Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten für die Zukunft der Nicolaikirche getroffen. Das Vorgehen des Presbyteriums und des Fördervereins traf in der Gemeinde auf ein überwiegend positives Echo. Die im Frühjahr 2012 aufgetretenen Anschuldigungen gegen das Presbyterium („ihr kümmert euch nicht um den Standort Vorhelm“) sind seit dem Sommer verhallt. Während des Jahres 2012 zeigten 2 Wasserschäden an der Nicolaikirche, dass eine Sanierung des Gebäudes in mittelfristiger Perspektive unerlässlich ist. Auch die Heizung lief nur unzuverlässig, sie wurde nach einer Wartung im Oktober in die Verantwortung des Fördervereins gelegt.

Die Schwierigkeiten um den Erhalt der Nicolaikirche hat viele Gemeindeglieder und die Mitglieder des Presbyteriums sowie des Fördervereins viel Zeit und Kraft gekostet. Die drohende Schließung

bleibt Diskussionsstoff in der Gemeinde, aber die wirtschaftliche Verantwortung in die Hände des Fördervereins zu legen scheint eine gute Entscheidung gewesen zu sein. Realistische Gemeindeglieder rechnen mit einer Schließung des Gebäudes in wenigen Jahren. Der Vorstand des Fördervereins ist „froh über jedes Jahr, in dem die Kirche offen gehalten werden kann“. (so auf dem Neujahrsempfang öffentlich formuliert)

Seit dem Sommer führt der Förderverein in ungefähr monatlichen Abständen Veranstaltungen durch, um Einnahmen zu erwirtschaften. Lichtbildervorträge, Basare zu unterschiedlichen Anlässen oder musikalische Abende sind hier zu nennen, die überwiegend gut und auch von Gemeindegliedern aus Sendenhorst besucht werden. Seitdem es klar ist, dass die Bewirtschaftung der Nicolaikirche vom Förderverein getragen wird, besucht fast kein Gemeindeglied aus Vorhelm mehr Veranstaltungen in Sendenhorst. Dies ist eher der Befürchtung geschuldet, die Nicolaikirche könne geschlossen werden, wenn sie nicht genügend oft besucht wird, als einem Ressentiment gegenüber den Gemeindegliedern aus Sendenhorst, da bei den Veranstaltungen in Vorhelm Sendenhorster Gäste positiv wahrgenommen werden.

3. Perspektiven

Für eine kleine Gemeinde ist es inhaltlich wichtig, immer wieder Impulse von außen zu bekommen. Dies kann – zukünftig noch verstärkt – durch intensivere Kontakte mit übergemeindlichen Diensten geschehen (z.B. Gastprediger und Gastpredigerinnen, Öffentlichkeitsreferat, Gemeindestrukturberatung u.a.). Die finanzielle Situation der Kirchengemeinde scheint zur Zeit gesichert. Auf Dauer wird dank demografischer Entwicklung, sowie der Tendenz, dass Menschen wieder eher in Städte (Münster) ziehen als in kleine Orte, die Gemeindegliederzahl deutlich zurückgehen. Dies ist an der zurückgehenden Anzahl der Taufen und der Konfirmandenzahl, die bereits in fünf Jahren wesentlich geringer sein wird, zu erkennen. So wird die Gemeinde in wenigen Jahren nicht mehr groß genug für eine Einpfarstellengemeinde sein. Daher nimmt die Kirchengemeinde wie beim Prozess um die Nicolaikirche erneut die Gemeindestrukturberatung in Anspruch, um die Zukunft aktiv in die Hand zu nehmen. Dabei sieht das Presbyterium, dass die Kirchengemeinde ursprünglich Teil der Kirchengemeinde Ahlen war. Da sowohl Ahlen wie Sendenhorst große Veränderungen in den letzten Jahren geschultert haben, scheint eine Annäherung nur vorsichtig und in kleinen Schritten möglich.

Nach den erheblichen Kraftanstrengungen um die Zukunft der Nicolaikirche wird das Presbyterium sich im Jahr 2013 verstärkt der Friedenskirche zuwenden. Durch die Sanierung der Fenster ist hier ein erster Schritt Anfang des Jahres 2013 getan.